

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 27.—, halbjährlich sFr. 14.—, vierteljährlich sFr. 7.50 — Vorarlberg jährlich öS 270.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 72.—, übriges Ausland jährlich sFr. 45.—, halbjährlich sFr. 23.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 20 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 21 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 6. April 1971

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

104. Jahrgang — Nr. 49

## Tribüne der freien Meinung

Können Sie mir sagen, wo ...

Wenn man von Schaan in Richtung Norden fährt, kann es einem geschehen, dass man plötzlich nicht mehr weiss, in welcher Strasse man sich befindet. Fragt man sich zu einer bestimmten Adresse durch, so bekommt man vielleicht ein paar Strassenbezeichnungen zu hören, nicht aber zu sehen! Sie wissen nun, wo ich hinaus will: In einigen Unterländer Gemeinden gibt es zwar eine Menge Strassen, doch nirgends ein Schild mit der genauen Strassenbezeichnung. Ist es wirklich nicht möglich, hier einmal das Oberland als Vorbild zu nehmen und dessen beispielhafte Beschilderung auch für das Unterland einzuführen?

Wie man aus dem Informationsbulletin der Gemeinde Schaan erfahren kann, wurde dort eine Kommission gebildet, welche die Aufgabe hat, noch unbenannte Strassen zu bezeichnen. Dies wäre ja für die Unterländer Gemeinden nicht notwendig, da die Strassenamen ja zum Grossteil bekannt sind. Wichtig für uns wäre also der Beschluss, die bekannten Namen auf Schilder anzubringen. Gewiss sind damit zusätzliche Kosten verbunden, doch dürfte der Wert einer solchen Strassenbeschilderung das finanzielle Mehr bei weitem übertreffen. (ms.)

## von Tag zu Tag

Wegen des Feiertages (Karfreitag) entfällt unsere Donnerstagsausgabe. Allfällige Manuskripte und Inseratentexte für die Mittwochsausgabe müssen bis heute Dienstag 11.00 Uhr eingelangt sein. Für die Samstagzeitung wurde der Redaktionsschluss auf Donnerstag mittag vorverlegt. Wir bitten unsere geschätzten Leser und Mitarbeiter diese Aenderung im Ausgabenplan zu beachten.

\*

Auf Seite 9 bringen wir zwei Beiträge zum Naturschutz. Marlo F. Broggi betrachtet die Stellung und Bedeutung der Vogelwelt in unserer Landschaft. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit der Frage der Vergasung von Füchsen, denen allzu oft der Dachs erliegt und der Natur dadurch der biologische Ausgleich genommen wird.

\*

In unserem Sportteil auf Seite 5 bringen wir heute erstmals eine neue Spalte. Darin behandelt ein versierter Fussballkenner den grossen Bereich der Regeln. Anfragen zu Fussballregeln, Statuten und Bestimmungen werden in dieser Spalte kompetent beantwortet.

Verschiedene Inlandmeldungen bringen wir wie gewohnt auf Seite 2 und 3. Den Bericht der Regierung über die Beteiligung Liechtensteins an weiteren Kosten für ein weltweites kommerzielles Satelliten-Fernmeldesystem finden Sie auf Seite 2.

\*

Der Bürgerkrieg in Ostpakistan tobt weiter. Die Situation der Regierungstruppen hat sich verschlechtert. Blutige Racheakte werden ausgeführt. Die pakistanische Luftwaffe flog Angriffe auf ostpakistanische Städte. Dabei sollen Tausende von Menschen umgekommen sein. Einen Bericht dazu und weitere Auslandmeldungen bringen wir auf Seite 8.

## Beisetzung I. D. Prinzessin Theresia

Mitglieder der Fürstlichen Familie, des Landtages und der Regierung nahmen an den Trauerfeierlichkeiten teil



In einer feierlichen Zeremonie wurde die sterbliche Hülle Ihrer Durchlaucht Prinzessin Theresia Maria zur letzten irdischen Ruhe gebettet. (Foto: Pro-Colora)

Gestern Montag vormittag fand in Vaduz die feierliche Beisetzung Ihrer Durchlaucht Prinzessin Theresia Maria von und zu Liechtenstein statt. Die Verstorbene ist eine Tante Seiner Durchlaucht des Landesfürsten. Prinzessin Theresia Maria verschied im Alter von 84 Jahren auf Schloss Waldstein in Oesterreich und wurde

nach der Einsegnung nach Vaduz überführt und in der Pfarrkirche aufgebahrt.

Das Requiem mit Libera begann um 10 Uhr in der Pfarrkirche. Nach dem Libera trat die Ehrenwache der Pfadfinder ab und sechs Polizisten übernahmen den Sarg. Der Trauerzug bewegte sich zur Gruft, wo die Pfadfinder Spa-

lier standen. Der zelebrierende Geistliche betete vor dem Sarg in der Kapelle die Abdankungsgebete. Hierauf spielte die Harmonikmusik eine Strophe der Landeshymne. Der Sarg wurde von den Polizisten in die Gruft getragen, begleitet von den zelebrierenden Geistlichen und den nachstehenden Mitgliedern der Fürstlichen Familie und den Verwandten der Verstorbenen:

I. D. Prinz und Prinzessin Hans Moritz; I. D. Prinzessin Maria Benedikta; I. D. Prinzessin Eleonore; I. KH. Prinzessin Elisabeth; I. D. die Fürstin; S. D. der Fürst; I. M. Kaiserin Zita; I. I. K. K. H. H. Markgraf und Markgräfin von Baden; S. D. Prinz Alfred; I. D. Prinzessin Adelgunde; S. D. Prinz Gundakar; S. D. Prinz Emmeran; I. D. Prinzessin M. Eleonore; S. D. Prinz Hugo; S. D. Prinz Vincenz; S. D. Prinz Michael; I. D. Prinzessin Charlotte; S. D. Prinz Christof; I. I. D. D. Erbprinz und Erbprinzessin; S. D. Prinz Nikolaus; I. D. Prinzessin Nora; S. D. Prinz Philipp; S. D. Prinz Karl August von Thurn und Taxis; S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen; Graf und Gräfin Artur Strachwitz; S. D. Prinz Heinrich; S. D. Prinz Georg; I. I. D. D. Prinz und Prinzessin Hans; S. D. Prinz Emanuel; S. D. Prinz Constantin; I. I. D. D. Prinz und Prinzessin Wolfgang; Graf Wilczek; S. D. Prinz Eugen; I. D. Prinzessin Barbara; Graf Antonius Strachwitz; Graf Stanislaus Strachwitz; Graf und Gräfin Andrassy; Graf Josef Meran.

An den Beisetzungfeierlichkeiten nahmen ausserdem Mitglieder des Landtages und zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben teil.

## Hilfsschulen - für jeden eine Chance

Wesen und Wert der im neuen Schulgesetz vorgesehenen Hilfsschulen

Zusammen mit zeitgemässer Erziehung und Bildungspolitik stellt sich die Frage nach neuen Schul- und Unterrichtssystemen. Dabei ist es vor allem wichtig, auf die Kindgemässheit des Unterrichtes einzugehen. Bekanntlich zeigt sich in einer Klasse eine gewisse Intelligenzstreuung, auf die der einzelne Lehrer selbstverständlich eingehen muss. Ist allerdings die Diskrepanz zwischen dem durchschnittlichen Begabten und dem Schwachen zu gross, kann der Erfolg des Unterrichtes gefährdet oder gar verunmöglicht werden. Hier zeigt sich die Aufgabe der Hilfsschule, die folglich von Kindern besucht wird, die weniger begabt, aber durchaus schulisches bildungsfähig sind. Noch bevor Liechtenstein eine eigene Hilfsschule aufzuweisen hat, herrschen bereits Vorurteile unter den Eltern,

und man spricht von «dummen» Schülern, ohne sich darüber Gedanken zu machen, was es im einzelnen mit der Einrichtung von Hilfsschulen auf sich hat.

Die Idee der Hilfsschule ist aus dem Willen heraus entstanden, jedem einzelnen die grösstmögliche Chance für das spätere Leben zu gewährleisten. Bei gemeinsamer Erziehung mit Normalbegabten merkt das «schlechtere» Kind sehr bald seine Mängel. Da es nicht Schritt halten kann, versucht es im günstigsten Fall, seine Schwächen mit Leistungen auf anderem Gebiet zu kompensieren. Dies führt jedoch zu meist zu ungesunder Ueberbewertung der einen und Verkümmern aller anderen Disziplinen. Für gewöhnlich aber resigniert das Kind nach den ersten Fehlschlägen und kann sich nicht

mehr fangen: Es bleibt zurück und stellt den Hemmschuh für den weiteren Unterricht dar.

Hier nun will die Hilfsschule fördernd eingreifen; sie wird als Teil der Primarschule gesehen und hat die Aufgabe, frühzeitig die weniger Begabten zu erfassen und sie in kleine Gruppen von etwa 15 Personen einzuordnen. Eine solche Eingliederung erfolgt natürlich nach Absprache mit den Eltern. Um Hilfsschüler möglichst früh zu erfassen, muss der schulärztliche und schulpyschologische Dienst in naher Zukunft weiter ausgebaut werden.

Wie gesagt besteht eine Klasse aus nur etwa 15 Schülern. Ein so kleiner Klassenverband ermöglicht es dem speziell ausgebildeten Lehrkörper, auf jeden einzelnen einzugehen und die persönlichen Interessen der Schüler in eine Unterrichtsform einzugliedern, die sich besonders auf praktische handwerkliche Fähigkeiten spezialisiert und dem Hilfsschüler die Möglichkeit gibt, nach der Schulentlassung ohne weiteres in einen Industriebetrieb einzutreten.

Um noch einmal auf die Vorurteile der Hilfsschule gegenüber zu kommen: Glänzende Zeugnisse und leichtes Lernen sind noch keine Garantie für die problemlose Bewältigung des Lebens. Die Anforderungen, die das Leben an jeden persönlich stellt, sind mit der Schulweisheit oft nur entfernt verwandt. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass Schüler, die im Unterricht versagen, sich voll und ganz in den späteren Arbeitsprozess einzugliedern wussten, sofern sie ungestört ihren Neigungen folgen konnten.

Gerade die letzte Bedingung wird aber in der Hilfsschule in besonderem Masse eingehalten. Erfahrungsgemäss ist bei Hilfsschülern die handwerkliche Geschicklichkeit besonders ausgeprägt. Bei geeignetem Vorgehen des Hilfsschullehrers kann auf diese Weise bereits schon relativ früh das Berufsgebiet abgesteckt werden, für das der Hilfsschüler die Fähigkeit und das Interesse mitbringt. Deshalb nimmt in den Abschlussklassen der Hilfsschule die handwerkliche Ausbildung einen breiten Raum ein und ermöglicht dem Schüler eine profunde Ausbildung und Vorbereitung auf das Berufsleben.

## Das Konzept liegt vor

Regierungsrat Hoop präsentierte das Leitbild einer liechtensteinischen Landwirtschaftspolitik

Im Mittelpunkt der Generalversammlung des liechtensteinischen Bauernverbandes vom vergangenen Samstag in Schaan stand ein Referat des Ressortinhabers für Land- und Forstwirtschaft, Regierungsrat William Hoop. Regierungsrat Hoop präsentierte dabei bereits nach einjähriger Tätigkeit in der Regierung sein Programm, das Leitbild einer langfristigen liechtensteinischen Landwirtschaftspolitik. Die Ausführungen verdienen in mehrfacher Hinsicht besondere Beachtung. Nach einer eingehenden Situationsanalyse wurde ein klares Konzept für die zukünftige Landwirtschaftspolitik dargelegt. Infolge der konkreten Aeusserungen und der Klarheit stellt es durch neue Gedanken eine Herausforderung zur Diskussion dar. Die Diskussion aber soll rechtzeitig erfolgen. Der Bürger soll nicht mit fertigen und praktizierten Beschlüssen konfrontiert werden, sondern bereits in der Entwicklungsphase umfassend informiert werden. Es soll sich auch hier um Information im Sinne eines Vernehmlassungsverfahrens mit dem Bürger handeln. Gerade in der Frage der Landwirtschaft, deren

Probleme in den vergangenen Jahren durch die wirtschaftliche Entwicklung bedeutend zugenommen haben, ist diese Information von erst-rangiger Bedeutung. Nach den Ausführungen von Regierungsrat Hoop werden sich zum Teil grundlegende Reformen und neue Konzepte aufdrängen. Ueber die gelungene Generalversammlung des Bauernverbandes werden wir noch gesondert berichten, vor allem aber werden wir die wichtigsten Grundgedanken aus dem Referat von Regierungsrat Hoop auszugsweise wiedergeben. Damit soll zur offenen Diskussion, aber auch zur konstruktiven Kritik im Sinne einer aktiven Mitarbeit aufgerufen sein.

Das Leitbild einer liechtensteinischen Landwirtschaftspolitik, das Grundsatzprogramm dieses Wirtschaftszweiges verdient keineswegs nur das Interesse der direkt Betroffenen. Die Landwirtschaft ist integrierter Bestandteil unserer gesamten Volkswirtschaft. Mit ihrer Fähigkeit, sich in der Zukunft zu bewähren oder gar die Zukunft zu überleben, steht und fällt einer der wichtigsten Bereiche unserer Wirtschaft überhaupt.

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur

Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz